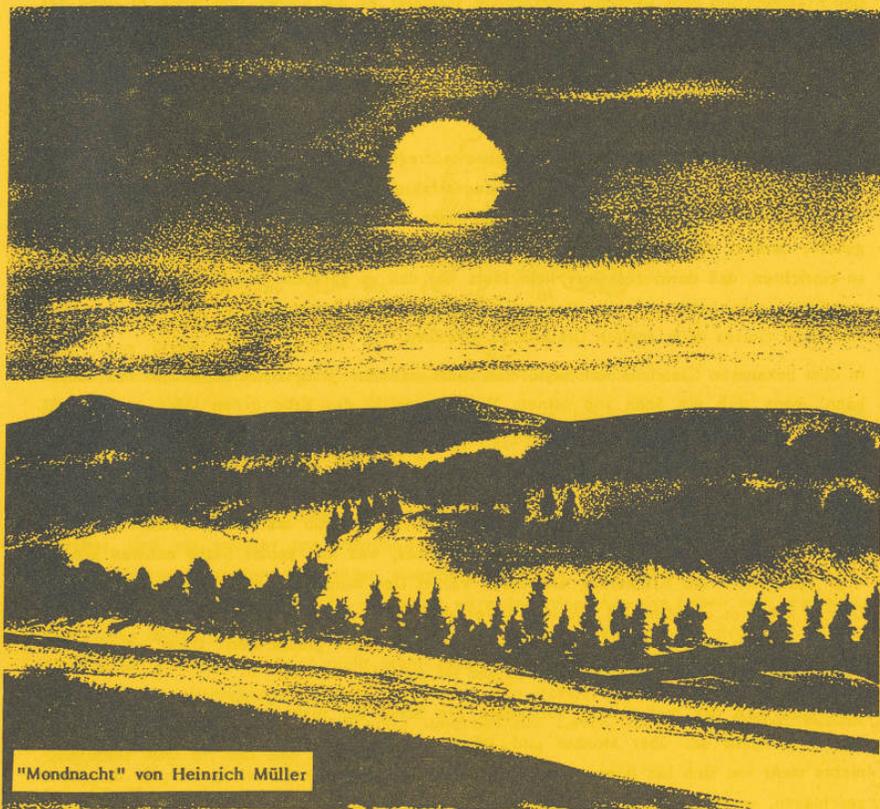
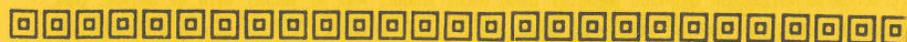




GEMEINDE- BRIEF

BLENDER OIESTE

INTSCHEDE



"Mondnacht" von Heinrich Müller

13. Jahrgang Nr. 5 • November 1994

- 2 -

Gedanken zum Buß- und Bettag 1994

Dein Glaube hat dir geholfen; geh' hin in Frieden!

Das haben Sie doch sicher alle schon einmal erlebt, daß Sie etwas verloren glaubten. Aber auch dann, wenn Sie es selber noch nicht erlebt haben, so können Sie sich sicher gut vorstellen, wie ein Mensch in solch einer Situation reagiert: ganz gleich, ob es sich bei dem verloren geglaubten Gegenstand um das Portemonnaie oder um den Haustürschlüssel handelt. Dieser Mensch wird zunächst versuchen, das Verlorene möglichst ohne jedes Aufsehen zu suchen. Denn ein bißchen schämt er sich auch, daß er nicht besser aufgepaßt hat oder schon so vergeßlich ist. Und wenn er dann nicht findet, was er sucht, wird er nervös. Das zeigt sich daran, daß er den Mund nicht mehr halten kann: Er erzählt seinen Mitmenschen und Freunden von dem Verlust. Gleichzeitig verstärkt er die Suche. Und wenn er dann das Glück hat, das verloren Geglaubte wiederzufinden, dann ist seine Freude groß. Er läuft wiederum zu den Mitmenschen und Freunden – doch jetzt, um seiner Erleichterung und Freude freien Lauf zu lassen. Und alle können verstehen: Am Ende hat nur noch diese Freude und Erleichterung Gewicht.

Ich finde es immer wieder im besten Sinne aufregend, ja, ich finde es faszinierend, daß Jesus in seinen Erzählungen an solche Alltagserfahrungen anknüpft, um zu veranschaulichen, worum es Gott im Blick auf uns Menschen geht. Jesus hätte ja ganz sicher Anlaß genug gehabt, darüber zu klagen, daß sich die Menschen immer wieder ihr Leben und Überlegen so einrichten, daß darin für Gott kein Platz ist, daß es geradezu als Absage an Gott verstanden werden kann und soll. Das tut Jesus nicht. Stattdessen lädt er die Menschen ein, der Liebe Gottes doch endlich Glauben zu schenken.

In dem bekannten Gleichnis vom verlorenen Sohn schildert Jesus zunächst, wohin das führen kann, wenn sich ein Sohn von seinem Vater vorzeitig das Erbe geben läßt: er verpraßt alles, bis er nichts mehr hat. Und die Zuhörer werden mit dem Kopf genickt haben als Zeichen der Zustimmung: "Ja, so kann das gehen!" Und nun kommt die großartige Fortführung dieser Gleichniserzählung, wie nur Jesus sie berichten konnte, weil er um die Liebe Gottes zu den Menschen wußte. Er sagt: Als dieser Sohn nun materiell, seelisch und körperlich am Ende war, da hatte er doch noch eines, was ihm keiner hatte nehmen können – er hatte noch die Erinnerung an seinen Vater! Der würde ihn nicht umkommen lassen. Und so kehrt er um. Und als ihn sein Vater dann eines Tages in der Ferne erblickt, läuft er seinem Sohn entgegen, umarmt ihn und veranstaltet ein großes Fest. Denn, so sagt der Vater: "Dieser, mein Sohn, war verloren und ist gefunden worden."

Man muß sich das mal richtig vorstellen: Ein Sohn, der nicht nur zu spät nach Hause kommt, sondern der über Monate und Jahre, seit seinem Weggang aus dem Elternhaus nichts mehr von sich hat hören lassen, der alles, was den Eltern wichtig war, in den Wind geschlagen, verpraßt hat, der erlebt seinen Vater, der auf ihn zuläuft aus lauter Freude!

Für alle ist klar durch Jesu Erzählung: So ist das bei Gott. Da ist nur noch Freude. Gott, der das Verlorene sucht!

Eine vergleichbare Handlungsweise wird uns von Jesus berichtet. Eines Tages werden Kinder zu Jesus gebracht. Die Eltern, die Erwachsenen, wollen lediglich, daß Jesus diese Kinder berühre. Nicht berichtet wird, was sie sich davon versprechen. Aber man kann sich vorstellen, was das für ein Lärm, was für ein Durcheinander und welche Drängelei das gewesen ist. So leuchtet die Reaktion der Jünger ein: Sie versuchen, soweit es in ihren Kräften steht, die Erwachsenen zu hindern, die Kinder wirklich bis zu Jesus vordringen zu lassen. Denn, so sagen sie sich: Dieser Jesus ist für wichtigere Dinge gekommen, als sich mit schreienden Kindern abzu- plagen. In ihm soll sich das Heil der Welt entscheiden! Da ist keine Zeit für Kinder! Das merkt Jesus: Und seine Reaktion stellt alles auf den Kopf. Er wird richtig ärgerlich: Er schimpft mit seinen Jüngern und sagt, sie sollen die Kinder zu ihm lassen. Ja, sie könnten sich ein Beispiel an den Kindern nehmen. Und dann nimmt er sich Zeit für die Kinder: Er herzt sie, legt die Hände auf sie und segnet sie.



Ich finde es immer wieder im besten Sinne aufregend, ja, ich finde es faszinierend, solche Geschichten hören und weitersagen zu können: Gott sucht das Verlorene und nimmt sich Zeit für Menschen, die -nach unserer Meinung- im Alltagsleben keine Beachtung verdienen.

Viele von uns kennen die Freude über einen wiedergefundenen Gegenstand und die Freude darüber, daß ein anderer uns wahrnimmt und Zeit für uns hat. So wollen wir uns die Freude Gottes vorstellen über jeden einzelnen Menschen, der umkehrt zu ihm. In dieser Freude Gottes läßt sich leben. Es ist so, als wäre dem Menschen das Leben neu geschenkt. Das Leben dieses Menschen hat einen neuen Grund gefunden. Es verdankt sich Gott. Dieser Mensch ist nun befähigt, sich nicht mehr daran zu beteiligen, übel über in Not geratene oder verlorene Mitmenschen zu reden. In ihm ist eine Vorstellung davon entstanden, welche Freude es sein müßte, wenn auch diese Menschen zum Leben, zu Gott umkehren würden. Zumindest weiß er, daß eine solche Umkehr möglich ist.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Pastor

ommo Bertelsmeyer

Unsere Gottesdienste



06. 11. Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste
Kollekte: Innenrenovierung der Oister Kirche

13. 11. Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr/Volkstrauertag

10.00 Uhr Gottesdienst in Blender Lektor Peter Stracke, Verden
10.00 Uhr Gottesdienst in Intschede P. Bertelsmeyer
10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste Diakon von Hammerstein
Kollekte: Kriegsgräberfürsorge und Aktion "Sühnezeichen"

Gedenken an den Mahnmalen in Intschede vor dem Gottesdienst (9.45 Uhr),
in Blender und in Oiste im Anschluß an den Gottesdienst.

16. 11. Buß- und Bettag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Blender P. Barkey, Bassen
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Intschede angefragt Dom/Verden
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Oiste P. Bertelsmeyer
Kollekte: Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe (Freistatt, Kästorf)

20. 11. Letzter Sonntag im Kirchenjahr/Totensonntag/Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Blender P. Bertelsmeyer
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Intschede P. Schröder, Achim
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Oiste Pn Ravens, Verden
Kollekte: Förderung der Kirchenmusik im Sprengel Stade (Posaunenchor)

In diesen Gottesdiensten werden die Namen sämtlicher Verstorbener im Kirchenjahr
verlesen, eine Kerze zum Gedenken an sie entzündet und Fürbitte für sie gehalten.

27. 11. 1. Advent/Beginn des neuen Kirchenjahres

10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der B.I.O.-Gemeinden zur Einführung
des neuen "Evangelischen Gesangbuches" in Blender.
Dabei stellt der Kirchenchor Lieder aus dem Gesangbuch vor.
Kollekte: Für das neue Brot-für-die-Welt-Projekt des Kirchenkreises:
"Lehmbauten für ein menschenwürdiges Leben" in Nord-Namibia

Kindergottesdienst ist im November: gar nicht in Blender, freitags um 15.00 Uhr in
Intschede und an den beiden letzten Sonntagen um 10.00 Uhr in Oiste.i.Gemeinderaum

Veranstaltungen

Donnerstag, 03.11. 19.00 Uhr Kirchenkreistagssitzung in Achim
Mittwoch, 09.11. 08.30 Uhr Kirchenkreis-Mitarbeiter-Konferenz in Etelsen
Donnerstag, 10.11. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Blender
Montag, 14.11. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Intschede
Freitag, 18.11. 15.30 Uhr Treffen Mitarb. Sozialstation-Pastoren Samtgem. in Thedingh.
Montag, 21.11. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Oiste
Mittwoch, 23.11. 18.00/19.00/20.00 Uhr Separate KV-Haushaltssitzungen in Blender

Es geht voran !

Erfreuliches hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten in der Oister Kirche und drumherum getan.

In der Zeit von Ende Mai bis Mitte August sind in der Kirche Heizungsrohre verlegt und Heizkörper installiert worden, die seit dem Erntedankfest die Kirche gleichmäßiger als bisher mit Wärme versorgen.

Der Öl-Heizkessel selbst steht in einem Nebengebäude und versorgt die Heizkörper unterirdisch mit warmem Wasser. Diese Heizkörper sitzen zum einen unter den Kirchenfenstern, also dort, wo sich die Luft an den Glasflächen abkühlt und herunterfällt, zum andern unter den Kirchenbänken, also dort, wo der Kirchenbesucher bei sinkenden Temperaturen Wärme nötig hat. Da die beiden Ölöfen abgängig waren, wurden sie entfernt und die jeweiligen Kirchenbänke, dort wo die Öfen gestanden haben, wieder auf die ursprüngliche Länge verlängert.

Was jetzt noch fehlt, das ist eine ausreichende Wärmedämmung über der Kirchendecke und eine neue Ausmalung des Kirchenraumes. Im Anschluß daran kann dann mit der Renovierung der Orgel begonnen werden.

Herzlichen Dank sagen wir dem Kirchenkreis Verden für alle finanzielle Unterstützung der Arbeiten in der Oister Kirche und dem Amt für Bau- und Kunstpflege für die gute Beratung und Betreuung.

Herzlichen Dank sage ich auch dem neuen Kirchenvorstand Oiste für die vielen Stunden an Eigenleistung, die er in der zurückliegenden Zeit erbracht hat, um die Zugänge zum Friedhof und zur Kirche zu verbessern und das Gehen auf der Kirchenallee zu erleichtern. Da wurde zunächst das Friedhofstor angehoben, so daß sich die beiden Torflügel nun wieder leicht bewegen lassen. Dann wurde von der Kirche zum Tor ein Kabel verlegt, an dem seit Mitte September eine kleine Straßenlaterne angeschlossen ist. Danach ist die von Baufahrzeugen ausgefahrene Zuwegung zur Kirche mit Mineralgemisch und Kies aufgefüllt worden, für die Kuhle für Friedhofsabfälle wurde eine Bodenplatte geschüttet und schließlich ist noch der 'Übertritt' bei der Pfarrhausscheune an der Hauptstraße durch zwei versetzte Eisenbügel ersetzt worden, durch die man nun auch mit Kinderwagen, Schiebkarren und Rollstühlen auf den Friedhof gelangen kann, die aber verhindern, daß Kinder mit ihren Fahrrädern direkt auf die Straße fahren können. Herzlichen Dank nochmals den fleißigen Kirchenvorstehern! ONNO BERTELSMEYER



Zur Einführung des neuen Gesangbuches am 1. Advent

"Wo man singt, da laß dich ruhig nieder,
böse Menschen haben keine Lieder."

Preisfrage: Wo wird am häufigsten Eigentum entwendet? Im Supermarkt? Falsch: In der Kirche!!!

Es vergeht kaum ein Gottesdienst, bei dem nicht ein oder mehrere Gesangbücher "mitgehen". Nur: Unsere "Diebe" sind zumeist sehr reumütig. In der Regel kehren sie schon nach drei, vier Schritten vor der Kirchentür um, lächeln verschmitzt und gestehen ein bißchen verlegen: "Da hätte ich doch fast das Gesangbuch mit nach Hause genommen!"



Wie ist diese "Choral-Kleptomanie" zu erklären? Früher hatte jeder im Dorf - spätestens seit der Konfirmation - sein eigenes Gesangbuch und nahm es selbstverständlich sonntags mit zum Gottesdienst (wo ja auch jede Familie ihre gekennzeichneten Plätze hatte. Das steckt noch tief drin in der Gottesdienst-Gemeinde. Mancher kommt heute noch mit einem Goldschnitt-Exemplar unterm Arm und beachtet die ausgelegten Bücher überhaupt nicht. Sind das Menschen, die sich - auch während der Woche - von ihrem Gesangbuch begleiten lassen und mal reinschauen?

Zum 1. Advent 1994 wird in unserer Landeskirche nun das neue "EVANGELISCHE GESANGBUCH" eingeführt. Wie kaum ein zweites christliches Buch wird es unter Beweis stellen, daß der Glaube etwas Lebendiges ist.

Völlig neu ist der Inhalt nicht. Viele alte Lieder, die oft und gern gesungen werden, haben ihren Platz behalten. Neue Lieder, die zum Teil schon aus den Beiheften bekannt sind oder vielleicht in anderen Gemeinden oft und gern gesungen werden, sind hinzugekommen. Und auch Kanons und eine Reihe von Liedern und Gesängen, die im Wechsel von unterschiedlichen Gruppen zu singen sind, haben einen großen Anteil.

Ich freue mich auf das neue Gesangbuch, wird es doch unsere Möglichkeiten erheblich erweitern, ohne "Zettelwirtschaft" vielseitiger in unseren Gottesdiensten zu singen.

Neben den mehr als 600 Liedern wird es zudem Gebete, Glaubensbekenntnisse und

andere Grundlagen unseres Glaubens enthalten (ähnlich wie seine Vorgänger). Eben: ein christliches Hausbuch zum Nachschlagen und Nachdenken. Nicht nur an Paul Gerhards Versen kann man Mut, Hoffnung und Freude finden!

Wie anno dazumal also jedem Gemeindeglied sein eigenes Gesangbuch? Schön wär's! Aber so wird's wohl nicht wieder werden. Einladen und neugierig machen möchte ich Sie trotzdem:

Kommen Sie doch zu einem der Gottesdienste am Ende dieses Kirchenjahres! In der Zeit von Volkstrauertag (20. November) bis Totensonntag (20. November) stehen in allen drei Kirchen Büchertische. Auf ihnen finden Sie jeweils 20 (in Blender 40) Exemplare der Standard-Ausgabe zu 28.--DM sowie je ein Ansichtsexemplar von sämtlichen anderen Ausgaben (siehe auch Farbprospekt in diesem Gemeindebrief!): Leinen-, Kunstleder- und Lederausgabe, jeweils mit Goldschnitt, sowie die Großdruck-Ausgabe in Standard-Qualität. Die drei Kirchenvorstände haben beschlossen, Ihnen zur Anschaffung Ihres Gesangbuches einen Zuschuß zu geben.

Es liegen auf den Büchertischen Bestell-Listen aus, in die Sie Ihren Bücherwunsch eintragen können, wenn a) die 20 (bzw. 40) Standard-Ausgaben verkauft sind oder b) Sie lieber eine andere Ausgabe/Ausstattung haben möchten.

Kommen Sie vor allem aber am 1. Advent zum Gottesdienst! Denn an diesem Sonntag wird das neue Evangelische Gesangbuch erstmals in einem Gottesdienst in Gebrauch genommen. Das ist schon ein besonderer Tag, ein Festtag, wenn man bedenkt, daß ein neues Gesangbuch nur etwa alle 40-50 Jahre herausgegeben wird!

Wir als B.I.O.-Gemeinden wollen diesen Tag miteinander in einem Festgottesdienst am 27. November 1994 um 10.00 Uhr in Blender feiern.

Der Kirchenchor wird den Gottesdienst mitgestalten, und die Gemeinde wird Gelegenheit haben, das neue Gesangbuch in den Händen zu halten und schon einige Lieder daraus kennenzulernen.

BEATE BODE UND ONNO BERTELSMEYER

P.S.: Sollten Sie bis dahin noch kein eigenes Gesangbuch haben oder es sich vielleicht erst zu Weihnachten wünschen: Wir haben nach wie vor in allen drei Kirchen Auslege-Gesangbücher liegen: In Blender 100, in Intschede und Oiste jeweils 50.



Ich weiß, ich mach's Euch nicht leicht !

"Kopf hoch!" sagen die Leute, und: "Du darfst Dich doch jetzt nicht hängen lassen. Du mußt jetzt stark sein." - Sie haben viele Vorschläge, wissen nur zu gut, wie ich mich jetzt zu verhalten habe. "Du mußt dich ablenken! Du mußt Dir was vornehmen, mußt unter die Leute. - Weißt Du was: Mach doch wieder mit beim Kegeln. Da kommst Du auf andere Gedanken. Und - geh nicht so oft zum Friedhof. Das wühlt doch alles immer wieder neu auf."

Ich bemühe mich, mein Gesicht im Zaum zu halten, wenn ich Euch so reden höre. Ich spüre doch, daß Ihr es gut mit mir meint, daß Ihr nur mein Bestes wollt. Da möchte ich Euch doch nicht verprellen. Aber in Wirklichkeit, da könnte ich Euch in's Gesicht springen. Ich kann Eure klugen Worte bald nicht mehr hören.

Manchmal kommen mir auch Zweifel: Sagen die das wirklich, um mir zu helfen? Oder sagen sie es, weil sie es einfach nicht ertragen können, daß ich mit meiner Trauer ihr optimistisches Weltbild störe?

Bitte, laßt mir noch meine Trauer! Laßt mir Zeit! - Ich denke jetzt manchmal mit Sehnsucht an die Zeiten, in denen alle ganz selbstverständlich das Trauerjahr einhielten: ein Jahr lang schwarze Kleider tragen und in Ruhe gelassen werden. Dann auch mit sich selber mehr Geduld haben können, sich selber Zeit lassen: Ich brauche noch nicht wieder mithalten zu können mit den anderen. - Ja, bitte laßt mir doch meine Trauer! Laßt mich doch zum Friedhof gehen, sooft ich möchte. Ich spür's doch, wie Ihr hinter meinem Rücken redet: "Da rennt der schon wieder zum Friedhof."

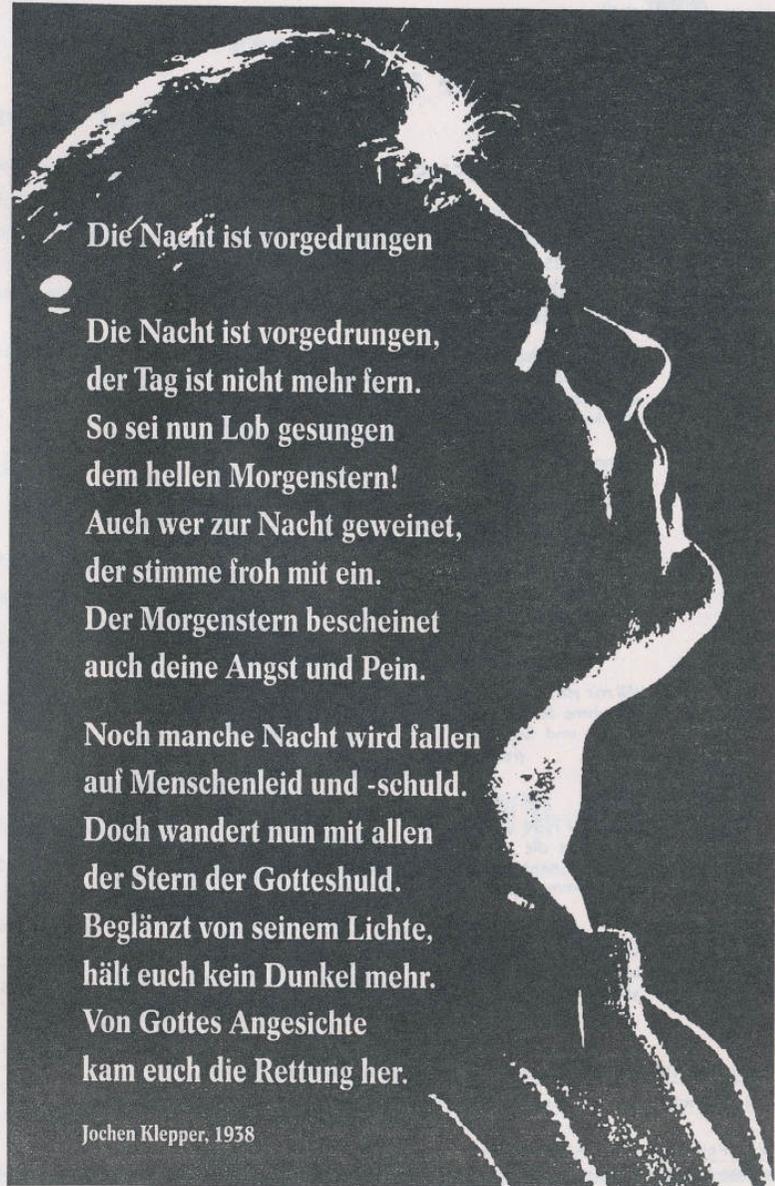
Und was Ihr mir da so alles sagt, um mich zu trösten. Daß es doch für sie so am allerbesten sei: kein langes Krankenlager, keine Schmerzen. Und was ihr alles erspart geblieben sei: es hätten doch Lähmungen eintreten können nach solch einem Unfall. Sie wäre dann vielleicht zu einem Pflegefall geworden. - Und: nun sei sie doch bei Gott, habe sie doch bei Ihm ihren Frieden.

Das mag ja alles stimmen, was Ihr da sagt. Kann sein, daß sie es jetzt gut hat, daß ich um ihretwillen nicht traurig zu sein brauche, - bin ich vielleicht auch gar nicht. So genau kann ich nicht unterscheiden, was da in mir wühlt. Ich weiß nur, daß sie mir fehlt, jeden Tag neu: ein unsagbar schmerzhaftes Vermissen. Das Heimweh.

Danke, daß Ihr mir zugehört habt. Daß Ihr mir nicht ins Wort gefallen seid. Ich weiß wohl, ich mach's Euch nicht leicht. Aber bitte: habt noch eine Weile Geduld mit mir, auch wenn mein Verhalten Euch manchmal recht schroff und abweisend erscheint. Und betet für mich: daß Er mich wieder Boden unter den Füßen finden lasse.

HEIKO SCHOMERUS, RITTERHUDE





Die Nacht ist vorgedrungen

Die Nacht ist vorgedrungen,
der Tag ist nicht mehr fern.

So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!

Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.

Der Morgenstern bescheinet
auch deine Angst und Pein.

Noch manche Nacht wird fallen
auf Menschenleid und -schuld.

Doch wandert nun mit allen
der Stern der Gotteshuld.

Beglänzt von seinem Lichte,
hält euch kein Dunkel mehr.

Von Gottes Angesichte
kam euch die Rettung her.

Jochen Klepper, 1938



Für junge Leser

Worte von Jesus – gute Lebensregeln

Hier sind sechs wichtige Sätze von Jesus geschrieben. Das wichtigste Wort in jedem Satz fehlt. Es ist daneben gezeichnet. Welches von den drei Bildern paßt? Du kannst alle Worte im Matthäus-Evangelium nachlesen. Dazu brauchst du natürlich eine Bibel.

Der Mensch lebt nicht vom
_____ allein, sondern von
einem jeglichen Wort, das durch
den Mund Gottes geht. (Matthäus 4, 4)



Wenn jemand mit dir streiten
will und deinen Rock nehmen,
dem laß auch den _____.
(Matthäus 5, 40)



Man füllt nicht jungen Wein
in alte _____.
(Matthäus 9, 17)



Will mir jemand nachfolgen,
der nehme sein _____
auf sich und folge mir.
(Matthäus 16, 24)



Wenn ihr nicht umkehrt und
werdet wie die _____, so
werdet ihr nicht ins Himmel-
reich kommen. (Matthäus 18, 3)



Wer der Erste sein will
unter euch, der sei euer
aller _____. (Matthäus 20, 22)



Rätsel-Auflösung aus dem Heft September/Oktober 1994:

Das braucht man zum Brotbacken: Mehl, Roggen, Teig, Weizen, Salz, Baecker, Hefe, Muehle - Brot.

Für Feinschmecker: Apfelkuchen. Apfelernte: Inge und Markus.

Freud und Leid

Junges Leben

Getauft wurden in unseren Gemeinden:

<u>Kind:</u>	<u>Eltern:</u>	
Jonas	Ottmar Baalk und Frau Martina, geborene Wigger, Blender	
Michelle Marie	Thomas Müller und Frau Lori French-Müller, geborene French, Intschede	
Maximilian Hans	Rolf Thies und Frau Renate, geborene Meyer, Holtum-Marsch	
Kyra	Erwin Grotheer und Frau Anke, geborene Schwarze, Varste	
Dominik	Bruno Becker und Frau Silke, geborene Zech, Varste.	

Gemeinsames Leben

Kirchlich getraut wurden

am 23. September	Andree Weyh und Frau Ulrike, geborene Mahnke, Delmenhorst/Gahlstorf	
am 01. Oktober	Hermann Blome und Frau Iris, geborene Blume, Amedorf/Einste.	

Vollendetes Leben

Kirchlich beerdigt wurde

am 29. Juli	Dora Behrmann, geborene Hans, Bruchhausen-Vilsen, im Alter von 88 Jahren.	
am 04. Oktober	Katharine Bischof, geborene Tewes, Einste, im Alter von 82 Jahren. (in Achim)	
am 13. Oktober	Thomas Hennig, Hiddestorf, im Alter von 24 Jahren.	
am 16. Oktober	Friedrich Beusse, Intschede, im Alter von 81 Jahren.	
am 18. Oktober	Johann Harrjes, Einste, im Alter von 87 Jahren.	

Altengeburtstage

Wir gratulieren unseren älteren Gemeindegliedern sehr herzlich zum Geburtstag

und wünschen ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Hier erscheinen Glückwünsche zum 75. und 80. Geburtstag und zu allen Geburtstagen über 80, soweit sie dem Pfarramt bekannt sind.

Geburtstage vom 76. bis zum 79. Lebensjahr werden nicht erwähnt und auch nicht von der Kirchengemeinde besucht.

Bitte geben Sie Bescheid, wenn Sie neu in eine unserer Gemeinden gezogen sind, wenn Ihr Geburtstag vergessen worden ist oder Sie nicht möchten, daß Ihr Geburtstag im Gemeindebrief erwähnt wird.

Ihre Gemeindebrief-Redaktion

NOVEMBER

Ida	Krause	Thedingh.	am 01.11.	87 Jahre
Grete	Wolters	Intschede	am 02.11.	91 Jahre
Herbert	Brose	Reer	am 04.11.	84 Jahre
Paula	Blume	Einste	am 10.11.	88 Jahre
Sophie	Radeke	Blender	am 12.11.	84 Jahre
Kurt	Linke	Blender	am 14.11.	75 Jahre
Johann	Böhlke	Neu-Holtum	am 17.11.	83 Jahre

Betty	Kleemeyer	Einste	am 22.11.	75 Jahre
Erna	Dahme	Syke	am 26.11.	90 Jahre
Marga	Kuhlenkamp	Amedorf	am 30.11.	80 Jahre

Impressum

Herausgeber: Die Kirchengemeinden Blender / Intschede / Oiste.
 Redaktionskreis: Marie Dunker (Oiste), Gertrud Hackbarth (Intschede),
 Antje Lucks (Blender) und Onno Bertelsmeyer (Blender).
 Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pastor Onno Bertelsmeyer,
 Auf dem Linteln 4, 27337 Blender, Telefon 04233/411.